

Qualitätsmanagement

Die Qualität im Gesundheitswesen systematisch prüfen und verbessern – das ist ein wichtiges Anliegen der Bundesärztekammer (BÄK). Vor zwölf Jahren beteiligte sie sich deshalb an der Gründung der «Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen» (KTQ-GmbH). Deren Arbeit hat sich seitdem zum Erfolgsmodell entwickelt, und mit Unterstützung ihrer Gesellschafter hat die KTQ-GmbH ihr Angebotsspektrum in den vergangenen Jahren kontinuierlich erweitert. Mittlerweile sind passgenaue KTQ-Verfahren auch für die Bereiche Rehabilitation, Praxen/Medizinische Versorgungszentren, Pflege/Hospiz und Rettungsdienst etabliert.

(Bundesärztekammer)

Rubrique «aide et conseil»



Sur le site internet d'Addiction Suisse, la rubrique «aide et conseil» a été remaniée. Les personnes concernées trouvent des informations sur la consommation d'alcool ou d'autres substances, sur les jeux de hasard et l'usage d'Internet. Les proches y trouvent également rapidement des conseils utiles. Des liens ciblés vers d'autres ressources complètent l'offre, comme par exemple des tests sur la consommation d'alcool, de tabac, de cannabis ou sur l'utilisation d'Internet ou des jeux de hasard. Les questions personnelles reçoivent une réponse dans un délai de trois jours.

(Addiction Suisse)

Conditions de vie saines: un avantage pour les communes

Les communes et les villes sont confrontées à de multiples défis sociopolitiques. Citons par exemple les problèmes d'addiction, de violence, de vandalisme et d'exclusion sociale, qui exigent des solutions simples, durables et proches de la population. En juin 2013, des exemples de promotion communale de la santé ayant valeur de modèles étaient mis à l'honneur pour la première fois en Suisse avec la remise des prix «Commune en santé» et «Ville en santé». Un jury national a remis le premier prix à la ville d'Yverdon-les-Bains pour sa «politique de la santé» globale. Le deuxième prix a été attribué ex aequo aux communes de Horgen pour sa politique de l'enfance et de la jeunesse convaincante et de Wangen-Brüttisellen pour son concept de promotion de la santé exemplaire.

(Promotion Santé Suisse)



Premier prix pour la «politique de la santé» globale: Yverdon-les-Bains.

Masern-Epidemie im Norden Syriens

Teams der internationalen medizinischen Organisation Médecins Sans Frontières (MSF) haben in verschiedenen Provinzen über 75 000 Kinder geimpft, um die Epidemie unter einer Bevölkerungsgruppe einzudämmen. Die Sterblichkeitsraten des aktuellen Ausbruchs sind zwar relativ niedrig, aber Masern erhöhen die Anfälligkeit von Kindern für andere Infektionen. Und wenn keine

medizinische Grundversorgung zur Verfügung steht, können Komplikationen, die durch Masern entstehen, lebensbedrohlich sein. «Die Durchführung einer Impfkampagne in einem polarisierenden Konflikt wie diesem, erweist sich als extrem schwierig, aber Impfkampagnen und medizinische Grundversorgung sind hier genauso wichtig wie Kriegschirurgie», erklärt Teresa Sanscristoval, Verantwortliche für Noteinsätze bei MSF.

(MSF)

Attraktive und sichere Fusswege

Fussverkehr Schweiz und die Schweizerische Fachstelle für behindertengerechtes Bauen sowie das Bundesamt für Strassenverkehr ASTRA luden im Juni zur Fachtagung «Hindernisfreier Verkehrsraum» ein. Damit der Wunsch nach freier Mobilität für möglichst viele Menschen Realität wird bzw. bleibt, müssen Planerinnen und Baufachleute Stolperfallen und Hindernisse auf öffentlichen Strassen und Plätzen (er-)kennen. Die Fachtagung hat aufgezeigt, wie Hindernisfreiheit im

Strassen- und Aussenraum als ganzheitliche Aufgabe angegangen und umgesetzt werden kann. Die Baufachwelt muss sich von der Vorstellung des «Standard-Menschen» verabschieden, um sich stattdessen an den schwächsten Verkehrsteilnehmenden zu orientieren. Denn sind die Wegennetze für diese Gruppen zugänglich und sicher, so profitieren davon auch alle anderen.

(Fussverkehr Schweiz)



Die Planung von Fusswegen soll sich verstärkt an schwächeren Verkehrsteilnehmenden orientieren.